

Naturerscheinungen im Kanton Wallis auf dem Simplon.

Eines der merkwürdigern Naturereignisse unseres Wallis ist wohl der Sturz des Homatten-Gletschers auf dem Simplon. Fast regelmässig trennt sich eine grosse Masse desselben, alle 50 Jahre, von dem Fusse des Monte-Leone und stürzt unter schrecklichem Getöse und Krachen mit ihren ungeheuren Eisblöcken bis ins Thal zur Landstrasse herab. Im Jahre 1740 war jener Sturz so heftig, dass im Thale 7 Jahre lang man in der alten Fahrstrasse über grosse Eistrümmer gehen musste. Dasselbst wurde ein Haus verschüttet, und erst nach 7 Jahren fand man unter den Gletschertrümmern, von welchen selbes bedeckt wurde, noch ein Fass voll Wein. Im Jahre 1792 ereignete sich dieser Gletschersturz abermals, doch nicht so schrecklich wie der frühere. Im Jahre 1843, den 5. August, hatte wieder ein mächtiger Sturz statt gefunden. Während dem der Gletscher abbrach und die Eiskolosse in die Tiefe donner-ten, erbehte eine ganze Stunde weit die Erde; eine Stunde tief und eine Viertelstunde breit wurde ein ganzer Wald bis auf die Felsen wegrasiert. Im Thale wurden Schutthaufen von Waldbäumen, Stein- und Eisblöcken und Erdmassen wie hohe Hügel aufgethürmt. Die Steinmassen, welche heruntergerollt wurden, von welchen einige von bedeutender Grösse sind, liegen noch als Denkmäler da herum, um unsere Nachkommen an das furchtbare Naturereigniss zu erinnern. Fünf Jahre lang hatte die Sonne an diesem Gletscherschutt zu schmelzen, welcher seine Trümmer bis in die Landstrasse, welche über den Simplon führt, ausdehnte. Die Menschen kamen zwar mit dem Schrecken davon, aber Rinder, Ziegen und Schafe wurden mehrere getödtet. Sei es, dass die Höhe, wo der Gletscher abbricht oder das Gewicht der Eismassen, oder die Glätte oder Schlüpfrigkeit der blitzschnell dahinrollenden Eistrümmer die Ursache der ungeheuren Wurfkraft ausmacht, gewiss ist's, dass sie ihren Sturm-marsch über ein zwei Stunden langes ebenes Thal nehmen müssen, bis sie endlich über steile Felsen noch mit einer solch verwüstenden Kraft ins Thal herabstürzen können.

Diesem Ereignisse füge ich noch ein zweites bei, welches sich ebenfalls auf dem Simplon zugetragen: Die Lavine vom Bannholz. Im Jahre 1813 stürzte sich eine Schneelawine vom Bannholz auf das Dorf Simplon. Durch dieselbe, welche am 7. Christmonat stattfand, wurden 7 Menschen getödtet, 6 Häuser zerstört und 13 Pferde im Poststall erdrückt. — Noch ein anderes Unglück durch Lawinen ereignete sich auf dem gleichen Berge, man nennt den Ort «in der schreienden Lawine». 1837 wurden dort am 14. März 39 Strassenarbeiter, welche in der Simplonstrasse den schweren Schnee zu entfernen, um dieselbe dem Fuhrwerk zu öffnen, von einer Lawine fortgerissen. 13 davon wurden getödtet, deren Leichen man nach vieler Anstrengung und grosser Gefahr unter klafferhohem Schnee auffand, die übrigen kamen theils mit Schrecken, theils mit erheblichen Beschädigungen davon. — Auch vom Fletschhorn, welches 12395 Fuss hoch ist, lösen sich Gletschermassen oft, doch seltener, los. Wenn aber daher ein Gletschersturz sich ereignet, so soll er in riesenhafter Grösse stattfinden. Die Zeit von einem Sturz zum andern scheint lange, ja sogar Jahrhunderte zu dauern. Doch findet man noch alte Männer als Zeugen, die diesen Gletscherfall bestätigen und aussagen, dass wenn das Fletschhorn nochmals seine Eisblöcke herunterschleudern sollte wie in frühern Zeiten, so würde die Napoleonstrasse für längere Zeit unfahrbar werden. Seitdem die Simplonstrasse gemacht ist, hat der Fletschhorngletscher seinen immer gefürchteten Besuch noch nicht erneuert. — Möge er ganz ausbleiben!

[M. Tschetnen.]

Chronik der in der Schweiz beobachteten Naturerscheinungen von Januar bis Juni 1859.

1. Erdbeben.

Juni 26. Abends 10 Uhr Erdbeben in Scans (Engadin), welches sich des Nachts noch 2 Mal, 12 Uhr und 1 Uhr, wiederholte.

(Fögl d'Engiadina.)

2. Erdschlipfe und Bergstürze.

März 18. Erdschlipf im Col des Roches au Locle, der einem vorbeigehenden Arbeiter das Leben kostete.

April 23. Felssturz in Lüpfertswil, Gem. Kappel.
(Toggenb. Wochenbl.)

Mai 1. Bergsturz zwischen La Hutte und Sonceboz, der die neue Bielstrasse auf eine bedeutende Strecke verschüttete.
(Handels-Courier.)

Juni 23. Felssturz am Calanda gegen Tamins, ausserhalb Feldsberg.
(Rheinquellen.)

3. Schnee- und Eisbewegung.

Januar. Der Knecht auf der Grimsel ist von einer Lauine überfallen worden nicht fern vom Hospiz. Sein Begleiter konnte gerettet werden; der Knecht aber ward erst nach zwei Tagen todt hervorgezogen.
(Thurg. Zeit.)

Januar 2. In Wildhaus musste der Landsturm aufgeboten werden, um durch den in ungeheurer Masse plötzlich gefallenen Schnee einen Weg zu bahnen. An vielen Stellen lag er 5—6' tief.
(Schw. Bote.)

Januar 14. Der Schneefall hat grossen Schaden angerichtet, bei Horgen und im Hirzel viele Wald- und Obstbäume geknickt.
(Anzeiger von Horgen.)

Februar 6. Der Gotthardpass ist durch den grossen Schneefall der jüngsten Tage unterbrochen.
(N. Z. Z.)

Februar 11. In einem lombard. Seitenthale von Puschlav sind 2 Lombarden, die von Puschlav heimkehren wollten, durch eine Lauine umgekommen. Auch in Lugnez fand ein Jäger durch eine Lauine den Tod.

März 17. Lauine in Saas (Prättigau) an derselben Stelle, wo 1689 eine solche fiel. Sie bewegte sich mit solcher Gewalt, dass sie eine ziemlich eben liegende Bergwiese durchschritt und am untern Saum derselben einen grossen Stall zusammenwarf.
(Schw. Bote.)

März 31, April 1 und 2. Reichlicher Schneefall.

April 16. Eine Staublauine wälzte sich vom Glärnis ch Nachmittags über das Schlattalpli ins Güntlenau und über den noch grossentheils gefrorenen See an der andern Seite des Berges eine Strecke hinauf und that an Wäldern und Gebäulichkeiten vielen Schaden. (Gl. Zeit.)

Mai 2. Gotthard für Räderfuhrwerke geöffnet. **3.** Die Schneebrucharbeiten werden am 5. vollendet sein. **16.** Als kaum das Berner Bataillon Nr. 60 den Gotthard überschritten hatte, machte sich eine mächtige Lauine los und schloss den Durchpass für mehrere Stunden. (Die Zeitungen von Anfang Mai enthalten zahlreiche Berichte, betreffend den Marsch der nach dem Tessin bestimmten eidgenössischen Truppen über die noch mit Schnee bedeckten Gotthard- und Bernhardinstrassen.) **21.** Die ersten Tage dieser Woche brachten den Thälern des Oberwallis Schnee in hellen Massen; er lag Fuss hoch. (Schw. Bote.)

Mai 24. Der Berninapass ist auf der Puschlaverseite fast bis auf die Höhe für das Rad geöffnet. (Bund.)

4. Wasseränderungen.

Januar 12. Der Doubs ist neuerdings gefroren; die Schlitten laufen auf ihm von Les Brenets bis zum Sturze; das Eis ist von merkwürdiger Reinheit und Durchsichtigkeit.

(Nouv. Vaud.)

15. In Lachauxdefonds hat die Kälte 18° erreicht.

(Nouv.)

17. Eintreten milderer Temperatur und Schneefall.

(Nouv.)

20. Der Untersee zugefroren.

(Thurg. Zeit.)

21. In Folge der durch den eiskalten Nordwind verursachten Erkältung des Wassers ist der Murtensee bei der nachher folgenden Windstille gefroren.

25. Der Zürchersee ist bis Stäfa zugefroren.

(Bund.)

26. In Folge der anhaltenden Kälte ist der Bielersee fast ganz gefroren. Das zwischen Biel und Neuenburg fahrende Boot war genöthigt umzukehren.

28. Der Bielersee ist so fest gefroren (an manchen Stellen bis 4' dick), dass die Dampfschiffahrt gehindert sein wird; das Boot, das die Durchfahrt erzwang, hat fast alle seine Schaufeln verloren. (Nouv. Vaud.)

29. Seit Ende letzter Woche hat der Rhein so abgenommen, dass die Dampfschiffahrt durch Omnibus von Stein nach Schaffhausen ersetzt werden musste. (Schw. Bote.)

Febr. 26. Die Regenmenge in Lausanne vertheilt sich auf 131 Tage; im Juli fiel der Regen am reichlichsten. Mai hatte die meisten Regentage. Der im ganzen Jahr gefallene Regen hätte auf der Oberfläche der Erde eine Schicht von 4' gegeben. Die mittlere Temperatur von Lausanne, auf $9\frac{1}{2}^{\circ}$ gewöhnlich angenommen, scheint wenigstens um 1° zu gering zu sein.

März 2. Seit einigen Tagen ist der Rhein so gewachsen, dass die Dampfboote wieder nach Schaffhausen fahren. (Tagbl. St. G. u. App.)

Febr. Laut der Engadinerzeitung sollen in Tarasp 3 neue Mineralquellen entdeckt worden sein, zwei mit Salzwasser und eine mit Sauerwasser in der Nähe des Schlosses. (Thurg. Zeit.)

März 12. Die gemeinschaftliche Thermalquelle in Baden neu gefasst auf eine Tiefe von 30'. Sie liefert nun auf die Minute 100 Mass Wasser. (Tagbl. Baden.)

Januar. Vertrag wegen Tieferlegung des Vierwaldstättersees; dieselbe soll bis 1. Mai 1861 vollendet sein.

Februar. Die durch die Herren Chanoit und Pascal-Duprat unternommenen Entsumpfungsarbeiten bei Avenches gehen schnell ihrem Ende entgegen. Andere Gemeinden werden diesem Beispiele folgen, so Corcelles sur Payerne, auch Rances und Baulmes.

März. Die erste Abtheilung der Gürbecorrection, begonnen 1854, ist in ihrer Hauptanlage beendigt. Sie umfasst 1000 Juchart um das Dorf Belp und das Land abwärts zwischen Aar und Längenberg. Die Bernerzeitung gibt eine Schilderung

des frühern Zustandes, und die Thurgauerzeitung (7. April) bespricht anlässlich die Entsumpfung des Lauchethales.

Mai. Austrocknung des Wauwilersees, Kt. Luzern. Die Gemeinde Fouilly hat sich zur Ausführung eines Entsumpfungs-kanals längs der Rhone entschlossen. (Bund, 9. April.)

Das durch die Senkung des Brienersees gewonnene Land soll nach einem geordneten Plane bebaut werden.

(Bund, 18. Mai.)

5. Witterungserscheinungen.

Januar 7. Anfangs der Woche in Gsteig bei Sanen Temp. von 15° R. (Bern. Intellbl.)

Februar 11. In Brusio ist der Winter gelinde; die Thal-
sohle ist meistens »aber«. Es fiel im Ganzen nicht mehr als
10 Zoll Schnee. Die Kälte stieg nur ein paar Male auf 6 Grade.
Mittags hat man oft $3-6^{\circ}$ Wärme. Sowohl im Dezember als
Januar fand man oft auf freiem Felde Blümchen. Im Januar
waren 21 klare prächtige Tage. (Alpenb.)

März. Ständen wir nicht (St. Gall. Unterrheinthal) erst
frühe im März, so möchten wir versucht sein, zu glauben, der
Frühling sei mit einem Freudensprung in unser Thal einge-
rückt. Der starke Regen in der Nacht vom Freitag auf Sam-
stag schmolz den tiefer gelegenen Schnee, Bäche und Rhein
schwollen gewaltig an. Vom blauen Himmel trägt uns der
Südwind so gelinde Luft zu, dass das Therm. auf $10-12^{\circ}$ R.
steigt, des Lenzes Erstlinge blühen und Staare und Amseln
singen. (St. Gall. u. App. Tagblatt.)

13. Ein Brief von Teufen (Thurg. Zeit.) schildert ebenfalls
die milde Witterung des Frühlings und verflossenen Winters.

Davos. Letzten Freitag auf Samstag hat es hier wieder
geschneit und war dabei sehr warm, so dass der Schnee nass
(schlasm) und furchtbar gewichtig wurde. Als sich dann am
Samstag Nachmittag noch Regen einstellte, wurde der Schnee
so schwer, dass an steilen Lagen überall Lawinen anbrachen.
Auch hier werden die schönsten Bannwälder aus baarer Geld-
gier umgehauen. (Alpenb., März.)

April 9. Abends 9 Uhr starkes Gewitter; der Blitz legte den grössten Theil des Dorfes Schwarzenbach in Asche.

10. In Genf und einem Theil von Waadt Sturm und Unglück auf dem See; **12.** in Freiburg, bei Ermatingen.

(Thurg. Zeit. Journal de Genève.)

10. Ungefähr 10 $\frac{1}{3}$ Uhr schlug der Blitz zu Landschlacht in einen Baum unweit des Bodensees und in unmittelbarer Nähe eines grossen Bauernhauses. Der Stamm ward ganz zersplittert, die Rinde völlig abgeschält; nur einer von den beiden Aesten steht noch auf den Ueberresten des Stammes, dessen Splitter wie die der Aeste in einem Umkreise von etwa 30 Schritten in der Erde stecken. (Thurg. Zeitg.)

In der zweiten Aprilwoche schlug der Blitz im Kehlhof bei Berg und zündete die dabei liegenden Gegenstände an, die aber sogleich gelöscht wurden. (Thurg. Zeit.)

16. Nous avons eu coup sur coup neige, pluie, grêle, éclairs, tonnère, rien n'y manquait. (Nat. Suisse.)

21. In Schwyz ist schon viel Vieh auf der Weide; in wilden Berggegenden, wie im Muottathal und Iberg, ätzt man schon. Das Heu ist bis 8 Fr. der Centner gestiegen.

(Thurg. Zeit.)

22. Das mit 250 Ctrn. beladene Frachtschiff von Böningen hielt auf dem Brienzensee einen Sturm aus, wie er seit Menschengedenken nie erlebt ward. (Thurg. Zeit.)

Mai. Hagelwetter in Bonvillars, das von Mauborget her kam und gegen Grandson zog.

(Nouv. Vaud, Bf. vom 8. Mai.)

19. In Avenches Leuchte und kalte Witterung, die schon seit 2 Monaten anhält. (Nouv. Vaud.)

22. Wolkenbruch von Chur her am Bündnerstein sich entleerend, so dass die Schermser Rüfi mächtig losbrach.

Mai 30 und Juni 3—4. Aehnliche Regengüsse in Ehrendingen, Würenlos, Zurzach und Escholzmatt.

Juni 19. Wolkenbrüche im Simmenthal.

24. Blitzschlag in der Kirche zu Bellwald (Oberwallis) am St. Johannestage während der Vesper. Er warf den Pfar-

rer am Altar ohnmächtig zu Boden, wandte sich gegen die Orgel, die er beschädigte, traf tödtlich einen der Sänger, betäubte einen zweiten, fuhr durch die Kirchthüre heraus und verschwand in der Erde. (Nouv. Vaud.)

28. Flüeli, starkes mit Hagelschlag begleitetes Gewitter, wie sich dessen die ältesten Leute nicht besinnen. Einzelne Häuser standen 3–4' tief im Wasser. Aehnlich in Leuzingen, Kt. Bern. (Schw. Bote.)

Höhe der Niederschläge in Zürich:

	mm			mm			
Januar	4.	10	Schnee	April	23.	420	Regen
	13:	15	»		25.	140	»
	29.	282	Regen			<u>1550</u>	
		<u>307</u>		Mai	1.	45	Regen
					6.	150	»
Febr.	1.	140	Regen		14–17.	165	»
	4.	155	Schn. Reg.		19.	570	»
	14.	75	Regen		20.	17	»
	29.	30	»		25.	75	»
		<u>400</u>			27.	17	»
					30.	20	»
März	9.	50	Regen			<u>1059</u>	
	18.	135	»				
	25.	90	»	Juni	5.	305	Regen
		<u>275</u>			6.	35	»
					7.	19	»
April	2.	199	Reg. Schn.		10.	23	»
	7.	15	Regen		11.	106	»
	9.	136	»		14.	105	»
	10.	25	»		19.	167	»
	12.	241	»		21.	66	»
	13.	61	»		25.	28	»
	15.	146	»		29.	100	»
	17.	107	»			<u>954</u>	
	20.	60	»				

6. Optische Erscheinungen.**7. Feuermeteore.****8. Erscheinungen in der Pflanzenwelt.**

März 2. Am Hause des Herrn Bezirkstatthalter Diethelm in Erlen sieht man schon seit dem 2. März an einem Aprikosenbaum vollständig offene Blüten. (Thurg. Zeit.)

Der Schweizerbote hat Anfangs März aus Oftringen einen Strauss Frühlingsblumen erhalten, die alle im Freien gewachsen sind: *Scilla bifolia*, *Galanthus nivalis*, *Leucojum vernum*, natürlich auch *Daphne mezereum*, und ferner: *Noctua gothica*, die sich schon aus der Puppe entwickelt hatte, endlich einen lebendigen Maikäfer. (Thurg. Zeitg.)

20. Die Reben sind bereits in vollem Triebe selbst in den höher gelegenen Geländen. In einem Dorf im Jorat steht ein Zwetschenbaum in voller Blüthe; am Genfersee blühen Mandel- und Aprikosenbäume. (Tagbl. Baden.)

29. Rorschach, Aprikosenblüthen haben wir längst. In ganz günstigen Lagen sehen wir Birnbäume schon in voller Blüthe. (Tagbl. St. Gall. u. App.)

April 18. Der Frost hat an Reben und Kirschen grossen Schaden gethan. (Thurg. Zeitg.)

19. An einer gewöhnlichen Rebe in einem Garten zu Weinfeldern sind schon seit einigen Tagen 10—12 schöne Traubchen zu sehen. (Thurg. Zeitg.)

25. Der Frost hat den Reben am Zürchersee viel geschadet. (Thurg. Zeitg.)

Mai 10. In Rheinfeldern schon reife Erdbeeren. (Schw. Bote.)

Juni 24. In einem Weinberge zu Uesslingen wurden am Johannestage schon mehrere hängende Trauben gefunden, die bereits in letzter Woche des Mai in vollster Blüthe standen.

9. Erscheinungen in der Thierwelt.

1858. Dezember 31. In Schangnau ward ein weisser Fuchs erlegt, ein wahres Prachtexemplar; er mag erst ein

Jahr alt geworden sein, hat aber gleichwohl eine Länge von $3\frac{1}{2}$ Fuss. (Thurg. Z.)

Januar 7. Zwei Rehe wurden bei Diessenhofen, ein anderes im oberen Thurgau geschossen. (Thurg. Z.)

24. Ein Steinadler von 8 Fuss Flugweite ist auf der Allmend zwischen Stans und Bürgenboden durch einen Jäger angeschossen und gefangen worden.

(Bund, in ausführlicher Schilderung.)

Februar 5. An mehrern Orten in den höhern Gegenden Graubündens sah man in den letzten Tagen wieder einzelne Gemsen in die Tiefe herabsteigen und sich den Wohnungen nähern. (Thurg. Z.)

Die naturforschende Gesellschaft Graubündens hat an den Grossen Rath die Bitte gerichtet, derselbe möchte die Gensjagd wenigstens auf 5 Jahre im Umfange des Kantons verbieten.

(Graub. Bl.)

März. Schon am 15. wurde in Puschlav beim Umgraben der Maikäfer in voller Entwicklung gefunden. (S. vor. Tit.)

(Lib. Alpenb.)

24. In einem Bienenstock zu Langnau hat man schon vor 14 Tagen diesjährige Waben gefunden. (Emmenth. Bote.)

April 14. Die im Waadtland für Wanderheuschrecken angesehenen Arten haben sich bei genauerem Nachsehen als harmlose Species erwiesen (*testix subulata* u. *t. bipunctata*.)

(Nouv. Vaud.)

Die Waadtländer Regierung hat Prof. Yersin in Morges beauftragt, eine Volksschrift über die Wanderheuschrecken auszuarbeiten. (März 26, Thurg. Z.)

Dagegen **Juni 16.** Die Heuschrecken, bekannt von 1837 und 1839, kommen in den Umgebungen von Visp wieder zum Vorschein. (Thurg. Z.)

Mai. Im Waadtland wurde, wie auch in Graubünden, diesen Frühling ein zahlreicheres Eintreffen der Singvögel beobachtet; vielleicht, bemerkt ein Graubündner Blatt, dass ihre Mörder jetzt durch den Krieg beschäftigt sind.

Die Bürgergemeinde zu Wyl (St. Gallen) hat die Anstellung eines Mausers zur Vertilgung der Maulwürfe als einen Eingriff in die Gesetze der Natur abgewiesen.

(St. Gall. Z., Februar.)

In Samaden hat sich eine Gesellschaft zur Einführung der künstlichen Fischzucht gebildet. (Bund, 10. März.)

In Genf findet man seit einiger Zeit auf dem Fischmarkte des Molardplatzes ausser den Fischen des Genfersees auch diejenigen des Mittelmeeres zum Verkauf angeboten: Makrelen, Thunfische, auch Austern u. a. (Bund, 21. März.)

Conferenz der Uferkantone des Lemman am 4. April, betreffend Verbesserung der Fischzucht. Hierüber im Nouv. Vaud., avr. 4. 5. Des moyens à prendre pour la conservation du poisson qui habite les eaux du canton de Vaud.

10. Varia.

Januar. Um mehr Wasser für ihren Brunnen zu erhalten, wandte sich die Gemeinde Peseux bei Neuenburg an Herrn Prof. Desor. An der von demselben bezeichneten Stelle ward gegraben und in 20' Tiefe eine Quelle gefunden, die aus einer Geröllschicht mitten im Mergel reichlich hervorfloss. Während der grössten Trockenheit lieferte die Quelle beständig 6 Mass auf die Minute, seither mehr. Man will die Quelle durch einen Tunnel in die frühern Wasserbehälter leiten.

27. Pocken in mehrern Gemeinden des Bezirkes Lavaux, namentlich unter den Eisenbahnarbeitern St. Imier, April 27. (Nouv. Vaud.)

Februar. Croup in Richtersweil, im Oberaargau (Bern).

14. Masern (rougeole) in Aigle, Château d'Oex, Rougemont, Tägerweilen, 26. Februar.

Februar und März. Hundebann im Bezirk Lausanne, Payerne, Moudon, Yverdon, Grandson, Avenches, Oron. Ein wüthender Hund ist, vermuthlich von Freiburg her, in Lausanne (30. März) nieder gemacht worden.

Januar 31. Das Kreisgericht Rätüns hat einen Italiener wegen unbefugten Vögelschiessens sehr anerkennenswerth mit 18 Fr. gebüsst. (Bund.)

In Dielstorf (Zürich) ist am 19. März unter Glockengeläute und dem Jubel der Dorfjugend ein neues Storchennest für das herabgefallene alte auf den Kirchthurm gesetzt worden!

März 16. Waldbrand durch Fastnachtfeuer zwischen Arlesheim und Mönchenstein, der bei 15 Juchart verzehrte. — Ein anderer von geringerer Bedeutung bei Erlisbach aus derselben Ursache. Bei Herznach, 14. März, Brand in dürrern Gras, ungefähr 20 Juchart, so dass dem jungen Holz grosser Schaden zugefügt ward. (Schw. Bote.)

Juni 3. Kleiner Waldbrand hinter St. Moriz., 2—3 Uhr Nachmittags. (Alpenbote.)

Der Verbrauch der Steinkohlen statt des Holzes wird immer allgemeiner; die Nordostbahnverwaltung bezieht dieselben aus Saarbrücken und St. Etienne, März.

In jüngster Zeit sind auf dem linken Aarufer bei Aarau mehrere Bohrversuche auf Eisenerz gemacht worden.

(Schw. Bote, Mai.)

Im Haslithal soll ein Lager weiss und röthlich gefärbter Marmor entdeckt worden sein. (Thurg. Z.)

Zur Ausbeutung der nahen Granite (vgl. Charpentier, Glaciers) ist in Monthey ein grossartiger Werkhof errichtet worden.

(Bund, 26. März.)

Man sammelt für das Gotthard-Hospiz, das im Jahre 1858 mehr als 10000 Durchreisende unterstützt und 1500 Rationen ausgetheilt hat.

Die Regierung von Wallis hat beschlossen, bei der sardinischen Regierung Schritte zu thun, um deren Betheiligung an eine Verbesserung der Strasse über den Moro zu bewirken.

(Gazette du Valais. Bund, 5. April.)

Man macht Pläne zur Verbesserung der Strasse im Schächenthal, mittelst der man auch die mineralische Quelle in Unterschächen nutzbarer zu machen hofft. (Bund, 20. April.)

[J. J. Siegfried.]

